

Einfach einfacher Esperanto

Wir alle erinnern uns an das Sprachenlernen in der Schule: Kaum hatte man eine Regel begriffen, ging es daran, die Ausnahmen zu lernen. Und auch die Regeln sind in den üblichen nationalen Sprachen ziemlich kompliziert...

Das muss doch einfacher gehen, sagte sich Ludwig Zamenhof in Bialystok (heute im östlichen Polen) schon in seiner Schulzeit Ende des letzten Jahrhunderts und setzte eine internationale Sprache mit einfachen Regeln zusammen. Da enden alle Substantive auf -o, telefono, lampo, pulovero, papero, sako, jako, bildo... (Die Wortstämme sind europäischen Sprachen entnommen, die meisten aus den romanischen Sprachen, ein Drittel aus germanischen Sprachen, ein paar aus den slawischen Sprachen und ein kleiner Rest aus verschiedenen Sprachen, z. B. kimono.) Der Plural endet dann auf -oj (zu sprechen wie in Heu): Telefonoj, lampoj... Damit ist die Deklination der Substantive schon zur Hälfte vorgestellt :)

Auch wenn manchmal das Gegenteil behauptet wird: Esperanto hat eine aktive internationale Sprachgemeinschaft gefunden, ein paar hunderttausend Menschen in etwa 120 Ländern weltweit, auch in fernen Ländern wie Burundi oder Nepal. Ein paar Millionen haben vermutlich mal ein wenig Esperanto gelernt, ein paar tausend sind sogar mit Esperanto als Muttersprache aufgewachsen. Die chinesische Regierung veröffentlicht praktisch täglich Nachrichten in Esperanto, esperanto.china.org.cn, Google Translate übersetzt es, die Esperanto-Wikipedia hat nun über 200.000 Artikel, Facebook, Firefox und vieles andere gibt es in Esperanto. Etwa hundert Bücher erscheinen jährlich, es gibt Musik in Esperanto, internationale Treffen...

„Aber es gibt doch schon Englisch...“ Natürlich. Wenn aber das Englische bereits alle Kommunikationsbedürfnisse lösen würde, dann würde niemand mehr andere Sprachen lernen... Es werden aber trotzdem Französisch, Spanisch und andere Sprachen fleißig weiter gelernt – auch Esperanto. In Kürze übrigens auch bei Duolingo.

Politisch wäre es sicher sinnvoller, sich international auf eine gemeinsame neutrale Sprache zu einigen, die auch noch weitaus schneller zu erlernen ist. Bevor allerdings Esperanto da auch nur in Betracht gezogen wird, muss es sich noch weitaus mehr im privaten Bereich verbreiten und dazu auch noch viel bekannter werden. Von den Interessen der Länder, deren Sprachen international benutzt werden, mal ganz abgesehen. Auch die Sprachenindustrie ist natürlich von einem solchen Wandel nicht unbedingt begeistert – schließlich ist der Bedarf an Sprachunterricht bei Esperanto nur noch ein Bruchteil...

[Kann jetzt auch raus...:] Für die Verbesserung der Bekanntheit schlage ich vor, dass in den Schulen allen Schülern zumindest eine Schulstunde lang vorgestellt wird, wie Esperanto heute verwendet wird und wie es aufgebaut ist. Wäre das nicht eine Idee für das Programm der Piraten?

Ansonsten gibt es demnächst einen Esperanto-Sprachkurs für Piraten und andere Interessenten [ja?], an den Wochenenden 11./12., 18./19. und 25./26. Oktober, jeweils vormittags etwa vier Stunden. Am Freitag, dem 10. Oktober, 19 Uhr, wird Esperanto vorgestellt: Was ist eigentlich Esperanto?